



Sommersemester 2009



**Kolloquium zur Geschichte der
Naturwissenschaften, Mathematik und Technik**

Mittwochs 18.15 - 19.45 Uhr,

im Geomatikum (Bundesstr. 55), Hörsaal 6 (Erdgeschoß)

27. Mai 2009

Arndt Latußeck

(Hildesheim und Universität Hamburg, GN)

Hagensche Wolken

Die Hagenschen Wolken - Nebel am Grunde des Himmels Der Name des österreichisch-amerikanischen Astronomen Johann Georg Hagen ist heutzutage eng verknüpft mit dem Phänomen der „Kosmischen Wolken“, auch „Hagensche Wolken“ genannt. Etwa um die Wende zum 20. Jahrhundert glaubte Hagen, der äußerst erfahren in der Beobachtung Veränderlicher Sterne war, entdeckt zu haben, dass große Bereiche des Himmels von extrem schwach leuchtenden Materiewolken überzogen sind. Als Hagen ab 1920 seine Beobachtungen publizierte, begann eine kontroverse Debatte um die Realität von Hagens Beobachtungen, die teils äußerst verbittert, zwischen weitgehend verhärteten Fronten verlief. In einer Zeit, da die Astronomen mit astrophysikalischen Methoden begannen, die Struktur der Galaxis und des Universums zu bestimmen, passten die Hagenschen Wolken nicht ins Bild. Zudem waren sie offenbar unfotografierbar, was zusammen genommen eine so starke Argumentationsbasis gegen Hagens Wolken bildete, dass er zu seinen Lebzeiten keine wesentliche Anerkennung mehr erhielt. Hagen stand fast allein gegen die überwältigende Mehrheit aller Astronomen; umso erstaunlicher erscheint es, dass Hagen es schaffte, über ein Jahrzehnt hinweg seine „Kosmischen Wolken“ auf der Tagesordnung der astronomischen Diskussion zu halten; über seinen Tod hinaus begann sogar eine allmähliche intensivere Auseinandersetzung mit seinen Beobachtungen, die der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs abrupt beendete. Noch bis heute sind die „Hagenschen Wolken“ vielen älteren Astronomen im deutschsprachigen Raum ein Begriff, was zumindest die effektive Lobbyarbeit unterstreicht, die Hagen verrichtete. Insofern sind die „Hagenschen Wolken“ ein Lehrbeispiel dafür, wie im naturwissenschaftlichen Betrieb geschicktes politisches Wirken weniger die Richtung und Bewertung von Forschung beeinflussen kann.

**Universität Hamburg
Bereich Geschichte der Naturwissenschaften,
Mathematik und Technik**

Gudrun Wolfschmidt – Tel. 42838-2094

<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/kolloq/nfss09.htm>